

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schiller-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 699-92.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntage.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: M. 8.80, durch die Ausgabebestellen bezogen: M. 10.80, durch die Träger ins Haus gebracht M. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Begleiter keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Kultur-Anzeigen M. 1.—, auswärtige Anzeigen M. 3.—, örtliche Reklamen M. 7.—, auswärtige Reklamen M. 10.— für die einseitige Anzeigenfläche oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechender Maßstab. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Montag, 16. Januar 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 26. + 70. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Entscheidung des Militärpolizeigerichts Nr. 1 zu Wiesbaden in seiner Sitzung vom 4. Januar 1922 gegen Weiser, Bürger, Wilhelm, von Beruf Gastwirt, wohnhaft in Wiesbaden, Bleichstraße 5:

In Anbetracht dessen, daß es geübt wird festzustellen, inwieweit durch die Protokolllisten als auch durch Selbstverständnisse des Angeklagten, daß ein Liter Alkohol in seinem Verkauf in Wiesbaden, Bleichstraße 5, an zwei marokkanische Schützen verkauft worden ist, daß aber der Alkohol von einer zur Ausbille anzuwendenden Verwandten des Angeklagten ausgehändigt wurde, daß aber der Alkoholverkauf an Soldaten afrikanischer Herkunft mit großer Gefahr verbunden ist und die Käufer im Stadtviertel St. Pauli herporgerufen hatten, da er aber demnach den Artikel 28 der Verordnung Nr. 2 übertritten hat, verurteilt das Gericht Weiser, Wilhelm, zu 1500 M. Geldstrafe nebst den Kosten der öffentlichen Bekanntmachung der obgenannten Gründe und vorstehender Beurteilung in der Zeitung „Wiesbadener Tagblatt“ und bestimmt, daß bei Nichtzahlung der Geldstrafe innerhalb einer Frist, welche durch den Kommandierenden General der Division bestimmt wird, eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten tritt auf Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1867. F 244 Für die richtige Abdruck: Der Staatsanwalt.

Das Kabinett Poincaré.

W. T. B. Paris, 15. Jan. Das Ministerium Poincaré hat im Laufe des heutigen Vormittags nochmals eine Umgruppierung erfahren; seit heute nachmittags aber ist es endgültig gebildet. Um 6.30 Uhr abends hatte der ehemalige Präsident der Republik dem Präsidenten Millerand seine Mitarbeiter vorgestellt. Das Ministerium teilt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident: Poincaré; stellvertretende Ministerpräsident: Jaurès und Esch; Außenminister: Barthou; Kriegsminister: Klotz; Marine: Raiberti; Finanzen: de La Serre; Inneres: Maunoury; Unterrichtsminister: Leon Berard; Landwirtschaft: Chéron; Kolonien: Sarrau; Handel: Dior; Arbeit: Benzonnet; Gesundheitswesen: Strauß; Ministerpräsidenten: beim Ministerpräsidenten: Colrat; für die Handelsmarine: Rio; für Post und Fernverkehr: Laffont; für technischen Unterricht: Vidal; für Luftfahrt: Ennac; Abgeordneter. Der Parteigruppierung nach verteilen sich die zehn Minister aus der Kammer wie folgt: 4 Mitglieder der demokratisch-republikanischen Linken: Maunoury, Raiberti, Leon Berard, Barthou; 3 Mitglieder der Partei des Fortschritts: Dior und Raiberti; 1 Radikal-Sozialist: Sarrau; 1 Mitglied der republikanisch-sozialen Aktion: Raiberti; 1 Mitglied der linksrepublikanischen Union: Esch. Von den vier Senatoren, die Ministerposten erhalten haben, sind zwei aus der Gruppe der Republikanischen Union entsandt: Poincaré und Chéron; zwei gehören der radikalen Gruppe des Senats an: Strauß und Benzonnet. Von den fünf Staatssekretären ist einer der Republikanisch-sozialistischen Partei angehörig: Laffont; zwei sind Sozialrepublikaner: Rio und Vidal; einer linksrepublikanischer: Ennac. Unterstaatssekretär Colrat gehört der demokratischen Linken an.

W. T. B. Paris, 16. Jan. Der erste Ministerrat des neuen Kabinetts ist auf Dienstag festgesetzt.

Das Kabinett Poincaré ist am Sonntag endgültig zusammengestellt worden. Auf den ersten Blick fällt am meisten auf, daß die Namen Loucheur und Tardieu fehlen. Poincaré hat also von vornherein und grundsätzlich auf eine Fortdauer der bisherigen deutsch-französischen Wiederaufbaupolitik verzichtet. Die Frage stellte Auswirkung des Wiesbadener Abkommens ist damit erst recht gefährdet. Poincaré will also sein politisches Urteil durch keine wirtschaftspolitischen Erwägungen trüben lassen. Die so verheißungsvoll begonnene Epoche der führenden Wirtschaftspolitik ist in Frankreich jäh unterbrochen. Damit ist die Politik Poincarés, auf die man mit Recht gespannt sein kann, bereits praktisch in die Erscheinung getreten. Tardieu hat im Gegensatz zu Loucheur ein Portefeuille angeboten bekommen, und zwar gerade das von Loucheur. Er hatte sich Bedenken erbeten und schließlich auf einen gebieterischen Wink Clemenceaus hin als gehorsamer Diener abgelehnt, und zwar mit einer schriftlichen Erklärung. Die Ablehnung Tardieus bedeutet, daß Poincarés Absicht, ein Koalitionsministerium der verschiedenen Parteien zu bilden, gescheitert ist. Poincaré hat bekanntlich in seiner ersten Erklärung durchblicken lassen, die gegenwärtige außenpolitische Spannung sei den innerpolitischen Parteien, die während des Krieges die sog. Union Sacrée gebildet haben, das heißt, den Sozialisten zur Politik machen, zuzuschreiben. In diesem Sinne war seine Anspielung auf die geistige Abklärung gemeint. Es kann als sicher angenommen werden, daß die extreme Rechte, die seit dem Tage von St. Germain (Denkmalserrichtung Clemenceaus) auf Grund eines Bündnisses zwischen den Royalisten und den Clemencisten jedenfalls keine quantitativen négligeable mehr ist, sogar

dem Kabinett Poincarés Opposition machen will. Sonst ist von den Ministern nur noch zu sagen, daß sie allen Parteien angehören mit Ausnahme der Sozialdemokratie und der Kommunisten, die traditionell eine Teilnahme an einer Regierung mit Kapitalisten ablehnen.

Die neue Regierung Poincarés wird sich erst am kommenden Donnerstag dem Parlament vorstellen. Vor der Hand ist über den Inhalt des Regierungsprogramms nichts zu erfahren. Es wird zweifellos fast ausschließlich außenpolitischen Inhalts sein. Man wird aber die Regierung Poincaré, wie alle anderen, nach ihren Taten und nicht nach ihren Worten zu beurteilen haben. Allerdings liegen bereits Anhaltspunkte vor, welche Richtung eigentlich Poincaré einschlagen will. Einer der ersten ist der Umstand, daß Barthou nicht nur der neuen Koalition angehört, sondern daß er neben dem Justizministerium auch die Vizepräsidentenschaft des Kabinetts erhalten hat. Barthou ist neben Poincaré so ziemlich der größte Engländerfeind, und mit Poincaré zusammen wird er eine entschieden englischfeindliche Stimmung der nächsten politischen Zukunft Frankreichs herbeiführen. Damit soll gesagt sein, daß die Franzosen wiederum automatisch in den tausend Jahre alten Kampf gegen die englische Vormachtstellung zurückfallen werden. Die Richtung der Politik Poincarés zeigt sich im weiteren auch in dem Verlaufe, den die Besprechungen Poincarés mit Lloyd George genommen haben. Er hat während des Krieges Englisch gelernt. Als er letzthin in London zu einer Universitätsfeier geladen war, hat er seine Rede in englischer Sprache gehalten. Trotzdem hat er auf der englischen Botschaft in Paris mit Lord Harding ostentativ Französisch gesprochen und einen Dolmetscher vom Quai d'Orsay mitgebracht. So hat Poincaré also Wert darauf gelegt, die französische Sprache als Diplomatensprache wieder zu Ehren zu bringen. Außerdem hat er der Ara der Konferenzen in Palästen und Casinos ihr Ende vorausgesagt. Die Auseinandersetzungen zwischen den Entente-Kabinetten werden sich also unter der Herrschaft Poincarés nach altbergrichteter Sitte abspielen. Man wird auf dem Wege schwerfälliger Noten zwischen dem Quai d'Orsay und der Downing Street mit einander verkehren und dadurch nichts anderes als eine Verzögerung der Verhandlungen erreichen!

Pariser Pressestimmen.

W. T. B. Paris, 16. Jan. Die Pariser Presse beschäftigt sich mit dem nunmehr als dritten Ministerium Poincaré der Welt Pariser schreibt: Selbst diejenigen, die am meisten den Wagnis des Ministeriums Brand bedauern, sind so patriotisch, um nicht dem Staatsmann einen großen Kredit zu eröffnen, der ihm folgt.

Der „Matin“ sagt: Poincarés größte Tugend sei die Klarheit. Er habe von Beginn des Jahres 1914 ab klar gesehen, was sich in Berlin vorbereitete.

Auch das „Echo de Paris“ spricht von der Kriegserwartung und sagt: Deutschland und die Deutschfreundlichen seien gegen Poincaré. Das genügt, damit alle guten Franzosen für ihn seien.

Die „Libre Parole“ schreibt, das Ministerium Poincaré rufe feindselige Kundgebungen aller Gegner Frankreichs hervor.

André Tardieu schreibt im „Echo National“: Poincaré behält selbst die Mitarbeiter Brindos. Wenn man Neues machen will, ist das eine gesunde Methode, sich im Verhältnis von 61 zu 100 mit denen zu umgeben, deren Politik man revidieren will?

George Blum schreibt im „Bonuaire“, die chauvinistische Regierung, die unter der Fahne Poincarés gebildet worden sei, denke schlecht und wolle das Üble. Aber das erste Ziel, das sie habe, bestehe in der Hoffnung, daß sie es nicht tun könne. Mit diesem Beispiel meint Blum die internationale Konferenz von Genua, die Poincaré am Freitag verwerfen und bereits am Samstag nach der Unterredung mit Lloyd George annehmen ließ.

Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ sagt: Soll das ein neues Ministerium sein, das eine neue Politik machen soll? Es ist höchstens eine Wiederaufnahme der schon bekannten Kombinationen, für die man die Ministertabellen hat, die sich genügend austauschen lassen.

Eine Rede Poincarés.

D. Paris, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Poincaré, der Führer der Liga der Republik, sagte in einer politischen Rede, alle Welt sei einig, daß Frankreich die Lasten der Reparationen nicht tragen könne und dürfe. Aber wie können wir praktisch die Reparationen erlangen? Man kann auf zwei Arten Politik treiben. Die eine besteht darin, sagte er, den Alliierten zu erklären: Wir haben das Recht, wir haben die Macht. Wenn wir eure Zustimmung nicht erhalten, sind wir gezwungen, das, was man uns schuldet, uns selbst zu nehmen. Will der Nationalklub diese Politik treiben, so möge er die Regierung allein übernehmen und die Maßnahmen zur Kenntnis bringen, durch die Frankreich Reparationen und Sicherheit gewährleistet werden. Die andere Politik besteht darin, die Einigkeit unter den Alliierten aufrechtzuerhalten und den Frieden herzustellen. Die Welt muß den Frieden und die Stabilität und Deutschland seine normale Nahrung wieder erhalten. Das wirtschaftliche Leben muß wieder kraftvoll werden, das ist aber unmöglich solange Rußland außerhalb des Kreises der Weltmacht bleibt. Damit Frankreich seine Reparationen bekommt, muß Europa und sogar Rußland wieder emporgehoben werden.

Frankreichs neue auswärtige Politik.

D. Paris, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Über die Unterredung, die gestern zwischen Poincaré und Lloyd George stattfand, wird jetzt noch folgende bekannt: Poincaré erklärte, daß er keine Entscheidung fällen könne, er sei jedoch überzeugt, daß kein ernster Konflikt zwischen den beiden Ländern entstehen könne. Er hoffe, daß in den künftigen Verhandlungen in den wichtigen Fragen Übereinstimmung erzielt werde. Dies sei notwendig, bevor man den französisch-englischen Vertrag unterzeichne. An zahlreichen Stellen der Welt stünden sich heute französische und englische Interessen gegenüber, der hier liegende Stoff für Differenzen müsse aus der Welt geschafft werden. Dabei müsse man die gesamte Lage prüfen und natürlich auch die Frage der Reparationen, des europäischen Wiederaufbaus und des nahen Ostens. Dann brachte Poincaré die verschiedenen Wünsche auf Abänderung und Erweiterung des Vertrages vor. Die Garantiezeit von 10 Jahren sei zu kurz. Auch sei ein Zusatz erforderlich, daß Frankreich und England gemeinsam intervenieren würden, wenn Deutschland Polen angreife. Ferner sei es wünschenswert, daß sofort Zusammenkünfte von französischen und englischen Generälen erfolgen um die praktischen Einzelheiten im Falle einer Mobilisation zu erläutern. Lloyd George erklärte, er wüßte vor allem die Frage der Reparationen und der Wiederherstellung Europas erledigt zu haben. Er lege ganz besonderen Wert darauf, daß sofort eine Zusammenkunft zwischen dem neuen französischen Finanzminister mit Robert Horne stattfinden. Poincaré erklärte sich bereit, die Konferenzen zu veranlassen. Weiter sagte Lloyd George, Lord Curzon werde am Montag nach Paris kommen und Gelegenheit nehmen, mit Poincaré verschiedene auswärtige Fragen zu erörtern, namentlich hinsichtlich des nahen Ostens. Poincaré erklärte sich zu einer solchen Unterredung bereit. Dann sprach man von der Konferenz von Genua, wobei Poincaré sagte, Frankreich werde diese Konferenz selbstverständlich beiseite lassen, aber er selbst werde nicht erscheinen. Die Unterredung dauerte fast zwei Stunden.

Poincaré über den englisch-französischen Schutzvertrag.

W. T. B. London, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Mail“ berichtet, daß sein Vertreter mit Poincaré in dem Augenblick, wo dieser sich zum Eissee begab, um die Ministerliste vorzulegen, eine Unterredung hatte, in der Poincaré u. a. sagte: Ich bin immer ein treuer Anhänger eines engen Einvernehmens zwischen Großbritannien und Frankreich gewesen und werde es mehr denn je sein. Ich werde in freundschaftlichem Geist mit dem britischen Kabinett die Verschiedenheiten der zwischen uns schwebenden Fragen prüfen. Ich werde alle Anstrengungen unternehmen, um so schnell wie möglich eine für beide Länder befriedigende Lösung herbeizuführen. Um zu einem engen Einvernehmen zwischen Großbritannien und Frankreich zu gelangen, müssen die Mißverständnisse beseitigt werden, die zwischen den beiden Ländern entstehen können. Zu diesem Zweck müssen wir dann oft miteinander sprechen und Verständnis für unsere gegenseitigen Interessen zeigen. Frankreich verlangt vor allem die Reparation seiner Ruinen und seine nationale Sicherheit. Zu diesem Zweck rechne ich auf eine enge Zusammenarbeit mit Großbritannien. Als Gegenleistung ist Frankreich bereit, mit seinen Freunden und Alliierten in jeder geeigneten Weise an der Konsolidierung des Friedens mitzuarbeiten unter der Bedingung, daß die Rechte, die Frankreich infolge der Verträge hat, respektiert werden. Auf die an Poincaré gerichtete Frage, ob nach seiner Ansicht der endgültige Abschluß des Verteidigungspaktes zwischen Großbritannien und Frankreich in Aussicht stehe, antwortete Poincaré, es scheine ihm wesentlich zu sein, daß eine allgemeine Plaudation der zwischen beiden Ländern bestehenden Meinungsverschiedenheiten vorher ausstünde käme. Ein einseitiger Garantievertrag gäbe Frankreich das Aussehen einer protektierten Nation und könnte aus diesem Grunde die Schuttmacht ermutigen, eine Kontrolle über die Haltung Frankreichs auszuüben, wie sie nicht gebräuchlich sei.

Lloyd Georges Ankunft in London.

W. T. B. London, 16. Jan. (Drahtbericht.) Lloyd George ist in Begleitung des Schatzkänglers gestern Abend 5 Uhr in London eingetroffen.

Kathenaus Ansicht über die Politik Poincarés.

D. Paris, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das „Journal des Debats“ behauptet, über die Ansicht Kathenaus in Bezug auf das neue Kabinett Poincaré unterrichtet zu sein. Danach hätte sich Kathena äußert: Ich hoffe, daß Poincaré wirklich die Politik machen wird, die seine Freunde von ihm verlangen, die derjenigen Brindos entgegensteht. Ich hoffe es, damit man so den Ruken der Sanktionen sehen kann. Ich hoffe es auch, weil ich sicher bin, daß diese Politik nicht länger als zwei Monate dauern kann und dann von der Wirklichkeit weggesagt und das Reparationsprogramm den logisch notwendigen Weg einschlagen wird.

Rückkehr der deutschen Delegation.

W. T. B. Berlin, 16. Jan. Wie der „Berl. Lokalanz.“ berichtet, ist die deutsche Delegation für Cannes gestern über Paris wieder in Berlin eingetroffen. Dr. Rathenau hatte sofort eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler. Im Anschluß daran fanden bereits Besprechungen mit den ausländischen Ressortministern statt.

Wiederaufleben der Auslieferungsfrage

W. T. B. Paris, 16. Jan. Die von der Kommission in Sachen der Kriegsbekuldigten gefassten Entschliessungen...

1. Das Reichsgericht in Leipzig hat bis jetzt kein Urteil in 9 ihm vorgelegten Fällen über die „Kriegsverbrecher“ gesprochen...

2. Die einstimmige Ansicht der Kommission geht dahin, dass man zu keinem zweckmäßigen Resultat gelangen kann, wenn weitere Fälle dem Reichsgericht in Leipzig unterbreitet werden...

Die Entschliessung der Kommission in Sachen der Kriegsbekuldigten ist einseitig nur ein Vorschlag, über den der Oberste Rat zu entscheiden hat...

Wir können es uns versagen, die Rechtslage der Einzelfälle zu erörtern; es genügt die Gewissheit, dass das Reichsgericht nach bester Rechtskenntnis beurteilt hat...

Das Echo in der englischen Presse.

W. T. B. London, 16. Jan. (Drahtbericht.) Zu dem Vorschlag der Kommission internationaler Juristen, die deutsche Regierung zu ersuchen, die deutschen Kriegsbekuldigten zur Aburteilung auszuliefern...

Der Auswärtige Ausschuss.

Br. Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Auswärtige Ausschuss wird sich am 18. Januar mit den Verhandlungen in Cannes mit Russland und Deutsch-Ostreich zu beschäftigen haben.

Ein Depot der Reichsbank in New York.

hm. Paris, 15. Jan. (Havas.) Die „Chicago Tribune“ meldet aus New York, daß die New York Federal Bank von der Reichsbank ein Depot von 12 Millionen Dollar erhalten habe...

Geschichten von Molière.

Molière ist nicht nur einer der größten, sondern auch der anziehendsten Gestalten der französischen Literatur, und keine unwichtige Genialität, die in ihrem Kampf für die Natur mitten in dem barocken und verdorbenen Brunn am Hofe des Sonnenkönigs steht...

Der Parteitag des Zentrums.

W. T. B. Berlin, 16. Jan. Der zweite Reichsparteitag der Zentrumsparlei wurde gestern im Reichstag mit Begrüßungsansprachen des Vizepräsidenten, preußischen Landtagsabgeordneten Dr. Borck eröffnet...

Das Steuerkompromiß gesichert?

Br. Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Eine Berliner Zeitung wollte am Samstagabend wissen, daß das Steuerkompromiß als gesichert gelten soll. Nach der Besprechung, die der Reichsanwalt am Samstag mit den Führern des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten gehabt habe...

Die neuen Verhandlungen über die Beamtenbesoldung.

Br. Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Von wohlunterrichteter parlamentarischer Seite erfahren wir über den gegenwärtigen Stand der Beamtenbesoldungsvorlage, daß in den Kreisen der verschiedenen Spitzenorganisationen, so namentlich beim Deutschen Beamtenbund...

Um die Übernahme der Beamten aus den abzubauenen Ämtern.

Br. Darmstadt, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Auf Anregung Sachsens bin hielten hier am Freitag und Samstag Vertreter fast aller Länder Besprechungen über Beamtenfragen ab. Den Vorsitz führte der Geh. Finanzrat B. K. S. Die Besprechungen galten vor allem der Übernahme der Beamten aus den im Abbau befindlichen Ämtern...

Keine Anklage gegen Ludendorff.

Br. Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Bekanntlich hatten die Unabhängigen eine Anfrage an den Reichsjustizminister gerichtet, ob auf Grund der Verhandlungsergebnisse im Prozeß Ludow Anklage gegen General Ludendorff erhoben werden würde. Der Oberreichsanwalt hat die Frage, ob ein ausreichender Verdacht für eine Strafverfolgung des Generals Ludendorff an dem Kapitulanten...

Gedenkfier für Liebknecht und Rosa Luxemburg.

W. T. B. Berlin, 16. Jan. Am gestrigen dreijährigen Todestag von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg veranstalteten die Kommunisten in verschiedenen Stadtteilen Groß-Berlins Gedenkfeste, bei denen lebhaft Ansprachen gehalten wurden.

glaubte, er habe keinen Verstand verloren. Da wandte sich Molière zu ihm und sagte: „Wundern Sie sich nicht, daß Sie mich so aufgeregt sehen. Ich hörte da eben einen Schauspielervier Berle in meinem Stück falsch und schlecht sprechen, und ich kann es nicht mitansehen, daß meine Kinder so mißhandelt werden, ohne daß es mir durch die Seele geht.“

Von dem schlagfertigen Witz des Dichters geben manche Anekdoten Zeugnis. So war er ein Feind des zu seiner Zeit berühmten Rechtsanwalts Fourorol, der durch die Kraft seiner Lungen alle anderen überhörte. Einst war der Dichter bei einem heftigen Streit zwischen Briseau und Fourorol zugegen. Da wandte er sich begütigend an den ersteren und sagte: „Lassen Sie's gut sein! Was vermag der gesunde Menschenverstand mit einer so feinen Stimme, wie der Ihren, gegen die Dummheit mit einem solchen brillierenden Rachen?“

erwiderte: „Wenigstens 8 Fuß tief“, sagte er: „Run gut, so soll man ein 12 Fuß tiefes Grab machen, das also weit unter der gewöhnlichen Erde ist, und da mag mein Molière begraben werden.“

Aus Kunst und Leben.

= Konzert. Im Verein der Künstler und Kunstfreunde wurde am Samstag das Stuttgarter „Wendling-Quartett“ mit uneingeschränktem Erfolg begrüßt. Die Herren Wendling (1. Violine), M. Gaeßig (2. Violine), Reiter (Viola) und Saal (Violoncello) sind mittlerweile weit in der Welt herumgekommen; die letzten Nachrichten kamen aus Südamerika: in Argentinien hatten sie mit Werken klassischer Kammermusik allenthalben als Vertreter deutscher Kunst beachtete Aufnahme gefunden. Im „Künstlerverein“ wählten sie diesmal zwei Streichquartette; das in H. Moll von Max Rezer und das in D. Moll von Franz Schubert. Rezers Werk ist aus echtem Quartett-Stil und Geist geboren; schon der Umstand, daß es den berühmten „Böhmen“ gewidmet ist, die sich zuerst lebhafter für Rezers Kunst eingelebt hatten, läßt darauf schließen, daß es sich hier nicht — wie so oft bei Rezer — um eine hartnäckige, intensive Gedanken-Arbeit handelt, sondern mehr um ein echt musikalisches „vom Herzen Schreiben“. Das Allegro, mit dem länderlich leicht beschwingten zweiten Thema, ist durch Frische der Erfindung und Klarheit der Anlage ausgezeichnet. Das statt hingeworfene Scherzo ist doch wirklich in sich selbst kontrastreiche, wirksame Prägung. Die Ausdrucksmöglichkeiten der vier Instrumente sind in diesem Werk bis auf die letzte Faser ausgenutzt und zu manchen ganz neuen und überraschenden Klang-Effekten genutzt. — Noch unmittelbarer zum Gemüt sprach natürlich Schuberts empfindungsreiches D-Moll-Quartett. Hier schweben die Instrumente gleich im ersten Satz in blühender Schönheit des Tones; alles ist von lebensbelebender Stimmung erfüllt; erst die freien Schatten, die sich über den Schlußteil breiten, weisen auf erstere Wendung hin; es folgen die Variationen über „Der Tod und das Mädchen“ — in all ihrer Vielgestaltigkeit so abgemessen und mahnend! Im Scherzo regt sich neues Leben; das funkenzuckende „Schmelde-Motiv“, voll rathmischer Straßheit, nimmt unweigerlich an. Besseres lag der Sturm des Finales vorüber. Vorüber! Die „Stuttgarter“ stehen gegenwärtig, den „Klinglern“ zunächst, auf hervorragender Kunsthöhe. Mit welcher Überzeugung — und über-

Eine Rede Stresemanns in München.

Br. München, 16. Jan. Dr. Stresemann sprach gestern in einer großen öffentlichen Versammlung, zu der auch die Münchener Entente-Kommission sich 12 Karten hatte geben lassen. Als politisches Uebel bezeichnete er es, daß die innere Politik einen Einfluß auf unsere äußere Politik ausübe, und daß hinter der vorherrschend parteipolitischen Betrachtungsweise die Interessen des Vaterlandes zurückgelehrt würden. Es gäbe nur drei Faktoren, durch die ein Volk sich erhalten oder wieder hoch kommen könne: eine tüchtige Armee, einen einheitslichen nationalen Willen und eine autonome Wirtschaft. Bei den Verhandlungen in Cannes, die durch den Genies der französischen und angloamerikanischen Diplomatie gekennzeichnet wird, dürfe man nicht vergessen, daß selbst die vom anglo-amerikanischen Standpunkt aus erhabenen Forderungen für Deutschland unannehmbar seien. Deutschland müsse für die Konferenz von Genua selbst ein Programm vorbereiten. Es müsse trachten, aus dem jetzigen Zustand, nach dem es nur Objekt, nicht Faktor der Weltpolitik ist, herauszukommen.

Die Leistung Oberschlesiens.

Br. Oppeln, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie in maßgebenden Kreisen der alliierten Verbände verläutelt, ist mit einer Übernahme des polnisch werdenden Teiles von Oberschlesien nicht vor Mitte März zu rechnen.

Calonders Abreise.

Br. Brest, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Calonder fährt heute aus Oberschlesien zurück und begibt sich mit den Beamten des Völkerbundes wieder nach Genf.

Die Frau Bülow.

Br. Stuttgart, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, erscheint demnächst im Cotta'schen Verlag unter dem Titel „Die Frau Bülow“ eine Veröffentlichung aus der Feder von Professor Johann Haller, die in weiten Kreisen berechtigtes Aufsehen erregen wird. Der bekannte Tübinger Geschichtsprofessor beleuchtet hier mit historischer Kritik die Politik des vierten Reichskanzlers und zeigt, wie schon damals das Erbe Bismarcks der letzten Katastrophe entgegengetrieben wurde.

Das Ausfuhrverbot für deutsche Brennstoffe bedingungsweise zurückgenommen.

W. T. B. Berlin, 14. Jan. Die Meldung einer schweizerischen Delegation, daß England die Ausfuhr deutscher Kohlen nach der Schweiz verbot, ist insofern irreführend, als es sich um ein Ausfuhrverbot für deutsche Brennstoffe handelt, das nicht von England, sondern von der Reparationskommission eriangt. Auf Grund inzwischen geführter mündlicher Verhandlungen deutscher Repräsentanten mit der Reparationskommission nahm diese das Ausfuhrverbot zurück, allerdings nur bedingungsweise. Die Erfüllung dieser Bedingungen ist aber unter strenger Aufsicht des Inlandsverbrauchs unter bisher noch nicht zu übersehenden Einschränkungen in der Ausfuhr möglich. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, um der schwierigsten Lage Herr zu werden, so daß zu hoffen ist, daß neben der Überwindung der Krise in der Inlandsversorgung in absehbarer Zeit auch die Stocung in der Ausfuhr überwunden werden kann.

Eine Rundgebung für die Verbrüderung des Proletariats.

W. T. B. Berlin, 15. Jan. Die Bezirksgruppe der Unabhängigen Partei Deutschlands veranstaltete heute eine internationale Rundgebung für die Verbrüderung des Proletariats und gegen den Gewaltfrieden. Der Andrang war außerordentlich groß. Es sprachen Paul Foare (Frankreich), Arthur Crispin (Deutschland), Robert Grim (Schweiz), Pierre Renaudel (Frankreich), Abraham Wiler (Schweiz), Grumbach (Frankreich), Friedrich Adler (Österreich) und Ledebour (Deutschland). Ihre Ausführungen gipfelten in der Verurteilung des Gewaltfriedens und in der Forderung nach einem internationalen Zusammenschluß des Proletariats zur Bekämpfung des Kapitalismus und zur Aufrichtung der Weltrepublik.

Amerika lehnt ab.

W. T. B. Paris, 16. Jan. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hat zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und der englischen Regierung ein Meinungsaustausch über die etwaige Teilnahme Amerikas an der Konferenz von Genua stattgefunden. Die amerikanische Regierung habe die Einladung der Verbündeten, sich in Genua vertreten zu lassen, nicht angenommen.

jugender — Hingabe, mit welcher unerschütterlicher Festigkeit sie das schwierige Raster des Wertes! Wie ging ihnen — und uns — bei Schuberts Werk das Herz auf! Die Wiesbaden amete da eine hinreichende Wärme und schien in einem Strom köstlicher Wohlgerüche getaucht. Der Ruhm des „Wendling-Quartetts“ war in aller Munde! O. D.

Das „blaue Wunder“. Als um die Mitte des 17. Jahrhunderts der Indio bei uns eingeführt wurde, war die erste Folge, daß eine hohe Obriatel die Farben mit dieser „Teufelsfarbe“ — in den Jahren 1652 und 1653 — verbot, um den heimischen Waldbau nicht zu schädigen. Doch kam erwidert diesem ein neuer Feind im eigenen Lande, und wieder stand alter Aberglaube damit im Zusammenhang. Bis dahin hatte man in den Schneeberger Silbergruben den massenhaft gefundenen Kobalt auf die Dämon gemornt. Man bezeichnete das unansehnliche, scheinbar unnütze Mineral als „Silberäuber“, man benannte es nach dem ägyptischen Berggeist Kober, hielt es selber für einen Kobold. Nun aber wurde an seine Verwertung gedacht. Kurfürst Georg I. ließ einen Farbmacher aus Holland kommen, der die erste Kobaltmühle bei Schneeberg anlegte. Dort entstand dann „ein Schneeberger blau Wunder“, das vielgerühmte „blaue Wunder“, das auf einer recht weiten Grundlage beruht, denn diese erste Farbwerke lieferte bald in Gemeinschaft mit den abrieger Blaulärwerken jährlich 10 000 Zentner Smalte, die 3/4 Zentner Goldes abwarfen.

Eine Expedition nach dem „Dach der Welt“. Der Professor der Geologie an der Glasgower Universität John Walter Gregory begibt sich binnen kurzem auf eine Expedition nach Yunnan in Südwestchina, nach jenem Gebiet, das man „das Dach der Welt“ genannt hat, und zwar mit der Absicht, die Zusammenhänge der Gebirge von Yunnan und dem westlichen Schwanz mit dem Himalaja und dem Gebirgsystem des tibetischen Aien festzustellen. Er will Arten von Tieren und Pflanzen sammeln, die Licht werfen sollen auf die früheren Klimaveränderungen und auf den Ursprung der jetzigen Fauna und Flora. Die höchsten Gipfel in diesem Gebiet sind noch nicht erklimmt. Bisher sind sich die Gelehrten über die geographische und geologische Einordnung dieses Gebirgszugs noch nicht einig. Während die einen darin die Fortsetzung des Himalaja erblicken, halten die anderen diese Gebirge für Überreste von Berggruppen, die aus viel früherer Zeit stammen als der Himalaja. Die neue Expedition will Material herbeschaffen, um die Richtigkeit der bisherigen Anschauungen zu überprüfen.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Tochter als Fröbelsche Kindergärtnerin I. Kl.

Ein neues Jahr und neue Gedanken halten Einige, ganz besonders in den Familien, in denen ein Sohn oder eine Tochter vor der Wahl eines Berufs stehen. Die jungen Mädchen, welche Eltern von der Schule abgeben, sollen, der ersten Zeit angemessen, sofort weiter lernen. Es ist aber heute nicht leicht, über ein Mädchen von 17 oder 18 Jahren einfach zu bestimmen, was es lernen soll. Meistens wird zuerst nach der Schulzeit die Erlernung des Haushalts gewählt. Dieser Beruf jagt aber nicht jedem Mädchen zu; je nach seiner Veranlagung fällt deshalb auch oft die Wahl auf Handarbeit, Musik, Malerei, Bureauarbeit usw. Viele junge Mädchen aber fühlen sich zu den Kindern hingezogen. Sie tragen das Bedürfnis in sich, das Wesen des Kindes kennen zu lernen, mit den Kindern in der Kinderwelt zu leben. Die Liebe der Kleinen wird der größte Dank für diese jungen Mädchen sein. Zweifellos ist dieser Frauenberuf der höchste und als der Frau ureigenste Bestimmung zu betrachten. Es handelt sich hauptsächlich um den Beruf als Fröbelsche Kindergärtnerin I. Klasse. Dieser Beruf muß ernst genommen, mit Liebe und Geduld ausgeübt werden. Friedrich Fröbel, dessen Name auf der ganzen Erde bekannt ist, gab den Kindergärtnerinnen einfache und doch einzig dastehende Erziehungsmitel an die Hand, und seine Methode erlaubte die Möglichkeit einer körperlich und geistig harmonischen Entwicklung des Kindes. Die Kindergärtnerin steht als Vermittlerin zwischen Haus und Schule und ist die Vertreterin der Mutter. In unserer Zeit der hauswirtschaftlichen Schwierigkeiten kann die Mutter sich nicht mehr ausschließlich der Erziehung ihrer Kleinen widmen und wird deshalb freudig eine sachliche Unterstützung hierbei begrüßen. Die Kindergärtnerin I. Klasse hat die Aufgabe, die Körperpflege des Kindes, die Erziehung des Kindes und das Instandhalten seiner Garderobe zu übernehmen. Trost, Gewissenhaftigkeit, Pünktlichkeit und Sauberkeit sollen die Haupt-eigenschaften einer Kindergärtnerin sein. Es ist nicht erforderlich, daß die jungen Mädchen, welche Lust, Liebe und Verständnis für diesen Beruf haben, die langwierige und kostspielige Ausbildung bis zur Erlangung eines Staatsexamines durchmachen. Es genügt vielmehr eine gründliche sachliche Erlernung dieses Berufs mit tüchtigen praktischen Übungen in einem Privatseminar, wie sich jetzt auch eins in Wiesbaden befindet. Durch das von dort ausgestellte Zeugnis erlangt man auch staatlich anerkannte Berechtigung als Kindergärtnerin I. Klasse Stellung anzunehmen oder selbst einen Kindergarten zu führen.

Kindertag im Kurhaus.

In der Werbenot, die der „Ortsauschuss für deutsche Kinderhilfe“ veröffentlicht hat, steht der ersichtliche Satz: „Der Gesamttrug der Veranstaltungen soll der Wiesbadener Kinderhilfe und Tuberkulosefürsorge zugute kommen, deren Aufgabe es ist, schwache, erholungsbedürftige Kinder, deren es jetzt, ach, so viele gibt, durch häuslichen Landaufenthalt zu gesunden und frohen Menschen zu machen.“ Wenn erst keiner mehr mit dem Bewußtsein atmen könnte, hier sind Millionen breithäutiger Kinder, und du hast noch nichts für sie getan, dann werden solche Veranstaltungen überflüssig sein. Die gesammelte Energie solcher Menschenregungen wird uns dereinst auf diese Kulturkulte heben, so hoffen wir zuversichtlich. Um dahin zu gelangen, müssen wir indessen durch die fittliche Schicht unserer Zeit hindurch, in der sich Menschlichkeit oft in grotesken Formen offenbart. Vielleicht ist der Erfolg dieser melancholisch-hoffnungsreichen Gedanken, daß sich der eine oder andere, der das Heft nicht behält hat, bestimmt und der Kinderhilfe auch ohne vergnüglichen Gegenwert eine Gabe stiftet.

Der Ortsauschuss hat das Menschenmögliche geleistet um einen möglichst hohen Reinertrag zu erzielen. Er hat das Unternehmen auf eine breite Basis gestellt, und aus dem Kurhaus mit geschickter Ausnutzung der Eigenart der Räumlichkeiten eine Art Vergnügungspark großstädtischen Nutzens geschaffen. In der Mitte der Wandelhalle war eine kreisrunde mit Lamengrün hübsch verzierte Verlosungsbude, die als Gewinne alle möglichen lederen Sachen, wie Sälen, Reithöhner, Weine, Sekt usw., sehr anziehend ausgestellt hatte. In den vier Ecken waren unter riesigen bunten Schirmen Verkaufsstände für Zigaretten und Süßigkeiten aufgeschlagen. Im Hintergrund nach dem Gartenausgang zu aber stand breitfröhlich und ihres Zutrugs sicher eine Bierhalle in der es auch alles nur Wünschenswertes zu essen gab. Zwischen den Buden entlang nicht selten ein lebensgefährliches Gedränge, das die hübschen Verkaufsdirndl mit lebenswürdigem Raffinement aussunähren wukten. Es sei bemerkt, daß diese ihres Amtes mit großem Eifer wahrten und den Gästen durch stürmische und nicht zu beschwichtigende Angebote den Aufenthalt nicht verkauerten, wie man dies bei solchen Gelegenheiten zuweilen erleben kann. Im kleinen Saal war ein Tanztisch arrangiert; dem Tanz wie dem Tee

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Direktion des Düsseldorf Schauspielhauses Dumont-Lindemann gibt bekannt, daß ihr von städtischer Seite in Zukunft keine Mittel mehr bewilligt werden können. Infolgedessen muß die Direktion den Betrieb einstellen und das künstlerisch hochwertige Ensemble auflösen. Der reiche Fundus des Düsseldorf Schauspielhauses sei an den Verkauf, um das bisher entstandene Defizit zu decken. — Wilhelm v. Scholz, der kürzlich hier in Wiesbaden einen Vortrag hielt, gibt, wie man aus Stuttgart schreibt, seine Stellung als erster Dramaturg und Sotelleiter am Württembergischen Landestheater, die er seit 1914 innehatte, mit Schluß dieser Spielzeit auf, um sich ganz seinem dichterischen Schaffen zu widmen. Er beschäftigt daneben noch als Gastregisseur tätig zu sein. Gelegenheitlich in seinen Dramen aufzutreten und Vorklesungen zu halten. — Max Jungnickels Spiel „Die Mütter“ ist am Schauspielhaus zu Remscheid zur Aufführung gekommen. Der Dichter gibt in dem episch breit angelegten Einakter eine Auseinandersetzung der Mütter, die kamere Opfer auf den Schicksalsfeldern brachten, mit dem Krieg. Das Werk wurde, ebenso wie Jungnickels „Dimmelgänel“, unter der hühnenhühner, wirkungsvollen Regie des Intendanten Ernst Müller-Rusta, der schöne Szenenbilder knul, begeistert aufgenommen.

Süddeutsche Kunst und Musik. Georg von Spallart hat zu Gerhart Hauptmanns „Verlunger Glocke“ eine Orchestermusik geschrieben, die anlässlich der neuen Inszenierung des Werkes durch Paul Niklaus im Wiesbadener Stadttheater am 19. Januar zur Aufführung kommen wird. — Die Genossenschaft der orientalischen Mitglieder der Akademie der Künste zu Berlin hat an Stelle des verstorbenen Bildhauers Prof. August Gaul den Bildhauer Prof. Hermann Solaus zum Senator der Akademie der Künste gewählt, und der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat jetzt die Wahl bestätigt. — Der neuacquirierte 100 Waler, C. B., in Berlin hat die Aufforderung erhalten, sich an der großen Landesausstellung in Tokio im April 1922 mit einer eigenen Kunstausstellung zu beteiligen. Während ein japanisches Künstlerkomitee drüben die Vorbereitungen trifft, sieht ein japanischer Maler, der vor Jahren in Deutschland studiert hat, dem ausstellenden Verein zur Seite.

Wissenschaft und Technik. Die technischen Hochschulen Deutschlands besetzen von nun an am 18. Januar jeden Jahres den Tag der Reichsgründung durch eine akademische Feier (dies academicus).

wurde eifrig zugehört. Ganz allerliebste, ja von wirklich poetischem Reiz war ein von Fräulein Maudrit einstudierter Kinderreigen, dessen Senfation, der „Star“ des Ensembles, die vierjährige Regina Zeltner war, ein einziges Wesen voll natürlicher Grazie und Anmut der Bewegung. In den Gesellschaftsräumen erregte eine von der Firma Bacharach reichhaltig ausgestattete Modeschau das leidenschaftliche Interesse der Frauen, das belagerte Interesse der Gatten. Man konnte wegen des Andrangs nicht allzu viel sehen, aber doch mit Sicherheit feststellen, daß die Behauptung, der Mod würde länger, eine böswillige Erfindung ist. Um 8 Uhr begann die Operette „Zehn Mädchen und kein Mann“ von Suppé, und hier mußte auch der Kritische ehrlich über die Leistung des Orchesters staunen, das, in der Hauptsache aus kunstfertigen Dilettanten bestehend, eine solche Verbe, Sicherheit und Ausdruckskraft offenbarte, daß die Zuhörer einmütig des Lobes voll waren. Herr Hofmeister, der die Operette leitete, ließ sich von dem Kapellmeister „mit Gefühl“, daß man hören konnte, er habe seinen Beruf verfehlt. Die 11 Darstellerinnen bewiesen wieder einmal, daß eigentlich jede Frau Schauspielern kann, wenn sie will, d. h. wenn sie es nötig hat. Über den Grad der künstlerischen Befähigung mögen die Meinungen auseinandergehen, obwohl recht hübsch gespielt, gelungen und getanz wurde; eins konnten alle: allerliebste aussehen und flott sollettieren, und eine Freude hatten sie am Komödientheater, das eine Lust war. Als einziger Berufsschauspieler beteiligte sich in dankenswerter Weise Gustav Jacoby, der sich mit Sicherheit und Erfolg im vertrauten Element bewogte. Am Schluß der Operette wollte der Beifall kein Ende finden. Der Gedanke, im Anschluß an die Operette noch ein Kabarett vorzugeben, muß die Tausend der Jugend außer acht gelassen haben, denn man wollte zu feiner rechter Aufmerksamkeit mehr kommen, obwohl auch auf diesem Gebiet dilettierende Kräfte von Fähigkeiten vertreten waren.

Das Bromenabekonzert um 11 1/2 Uhr am Sonntag war wieder ein vielversprechender Anfang. Die Damen haben schon wieder unerhörtlich in ihren Buden und die Verkaufsdirndl feuerten entschlossen mit Pikar und guten Worten auf die eintretenden Gäste los. Um 12 Uhr konzertierte der „Lehrergesangverein“ im großen Saal. Die umfangreiche Ballade „Der blinde Schüh auf Sooned“ entschloß kaum der Disposition der Gäste am Vormittag; die drei folgenden Volkslieder dagegen sind für jede Stunde eine froh zu begrüßende Erholung. — Der Nachmittagsfülle die Räume wieder mit funterbunten Menschenmassen, so daß ein erfreulicher Erfolg für alle Mühe des Ausschusses und der vielen Helfershelfer wohl angenommen werden darf, zumal die am Schluß vorgenommene amerikanische Versteigerung der Restbestände an gestifteten Sachen, wie wir hören, gute Einnahmen gebracht hat.

Erhöhung des Brotpreises um 75 Prozent.

Aus Berlin wird amtlich mitgeteilt: Bei der letzten Festsetzung des Brotpreises bestand bei der Regierung die Absicht, den Preis möglichst bis Ablauf des Wirtschaftsjahres beizubehalten. Die Durchführung dieser Absicht erwies sich als unmöglich, und zwar in der Hauptsache aus zwei Gründen: Erstens infolge des ständigen Drucks der Entente auf Abbau der Reichsverschuldung, zweitens infolge der seit der letzten Festsetzung eingetretenen außerordentlichen Verschlechterung der Valuta. Die letzte Festsetzung der Preise für Getreide und Mehl durch die Reichsgetreidestelle wurde bei Beginn des neuen Wirtschaftsjahres Mitte August 1921 vorgenommen. Auf Grundlage der damals festgelegten Preise stellten sich 1900 Gramm Brot durchschnittlich auf etwa 7 M., in vielen Orten etwas niedriger, in anderen Orten, beispielsweise Berlin, etwas darüber. Die Versorgung der Bevölkerung mit rationiertem Brot erfordert rund 4 1/2 Millionen Tonnen, wovon 2 1/2 Millionen Tonnen durch Umlage, der Rest durch eingeführtes Getreide gedeckt werden soll. Die Kosten des Auslandgetreides liegen um ein Mehrfaches über dem Verkaufspreis der Reichsgetreidestelle. Der Abgabepreis entspricht dem Getreideeinkaufspreis, welcher nur wenig über dem für Umlagegetreide gezahlten Preis liegt. Der Abgabepreis konnte nur gehalten werden unter erheblicher Zuhilfe von Reichsmitteln. Zu diesem Zweck wurden für die Zeit bis zum 1. März 1922 im Reichsausgabensplan 3,27 Milliarden Mark bewilligt. Infolge der starken Verschlechterung der Valuta stellten sich die Kosten für die Auslandslieferungen sehr viel höher als veranschlagt. Dem Beschluß des Reichstags folgend, wurde in der jüngsten Zeit von der Reichsgetreidestelle auch freies Inlandgetreide auf gekauft. Die Aufkäufe können aber schon mit Rücksicht auf die von ihnen zu bezorgenden Preissteigerungen nur mit Vorsicht erfolgen und nur beschränkte Mengen in öffentliche Hand bringen. In der Hauptsache ist die Beschaffung des Reichsbrotens aus dem Ausland nicht zu vermeiden. Die Gesamtausgabe für Auslandgetreide wird sich voraussichtlich so stellen, daß bei Beibehaltung der bisherigen Abgabepreise vom Reich an Verbilligungssubventionen etwa 16,4 Milliarden Mark für das ganze am 15. August 1922 ablaufende Wirtschaftsjahr aufzuwenden sein würden, so daß außer den bereits bewilligten 3,27 Milliarden Mark noch weitere 13,15 Milliarden Mark erforderlich wären. Bei Berechnung dieser Summe würde das bereits gefaßte Auslandgetreide mit dem tatsächlichen Kaufpreis, der noch zu bedeckender Rest auf der Grundlage des voraussichtlichen Weltmarktpreises und des derzeitigen durchschnittlichen Dollarkurses eingekauft. Bei einem Kursstand des Dollars von etwa 100 M. würde die Zuhilfe des Reichs für die Brotverwertung immer noch über 12 Milliarden bis zum 15. August betragen, bei einem Kursstand von 250 M. über 20 Milliarden Mark.

Abgesehen von der Finanzlage des Reichs, welche die Aufbringung derartiger Mittel ausgeschlossen erscheinen läßt, kommt der dauernde Druck der Entente zum Abbau dieser Zuschüsse als Voraussetzung für Erleichterung unserer Verpflichtungen. Aus diesen Gründen hat sich die Reichsregierung genötigt, dem Gedanken einer Erhöhung der Mehl- und Brotpreise näherzutreten. Das Reichsministerium beschloß, die Abgabepreise der Reichsgetreidestelle für Mehl und Getreide mit Wirkung vom 15. Februar ab zu erhöhen. Die Erhöhung wird eine Steigerung des Brotpreises zur Folge haben, die nach den angestellten Durchschnittsberechnungen auf etwa drei Viertel des jetzigen Preises zu veranschlagen ist, wobei sich je nach den örtlichen Verhältnissen in den einzelnen Kommunalverbänden Abweichungen nach oben oder unten ergeben können. Bei der Durchschnittsberechnung ist die voraussehbare Erhöhung der Kosten nach Möglichkeit berücksichtigt. Auch bei dieser Erhöhung der Mehl- und Brotpreise wird das Reich bei Zugrundelegung des derzeitigen durchschnittlichen Dollarkurses für die Bedeckung der Auslandseinkäufe immer noch 10,6 Milliarden Mark, und selbst einem Dollarkurs von 100 M. noch 6,25 Milliarden Mark aufzuwenden haben, also selbst im letzten Fall noch etwa das Doppelte der bisher bewilligten Summe. Die Erhöhung der Mehl- und Brotpreise bedeutet zweifellos eine schwere, sehr bedauerliche Belastung der Lebenshaltung der Bevölkerung. Angesichts der Gestaltung der politischen und finanziellen Verhältnisse ist sie aber nicht vermeidbar.

Zur Umgestaltung des Eisenbahngüterverkehrs. In der Sitzung des Reichsministeriums für Verkehr und Verkehrswesen am 14. Januar wurde, wie uns von dort berichtet wird, die Vorlage des Reichsverkehrsministeriums über die Umgestaltung der Eisenbahngüter- und Tiertransporte eingehend behandelt und nachfolgende Entschlüsse, die von den Herren Geh. Rat Dr. Häußer, Senator v. Keesmann, Geh. Rat Dr. Bamberg, Oberbürger-

meister Köhler und Kommerzienrat Schill eingebracht wurde, einstimmig angenommen: Der Bezirksseilbahnrat erkennt die Notwendigkeit einer Erhöhung der Güter- und Tarifklasse im Hinblick auf die gestiegenen Selbstkosten der Eisenbahn...

Giftprüfung für Drogeristen. Vor einigen Tagen wurde hier durch Herrn Kreisarzt Dr. Biff eine Giftprüfung für Drogeristen abgehalten, und zwar nach vorausgegangener Vorbereitung durch Herrn Apotheker Vollmer.

Wucherkontrolle und Preisfestsetzung. Der Minister des Innern erkennt jetzt, wie die Deutsche Handelsrundschau, das Organ der kaufmännischen Genossenschaften, mitteilt, die vom Reichswirtschaftsministerium neuerdings aufgestellten Grundzüge der Preisfestsetzung ausdrücklich an, wonach bei der Bildung von Durchschnittspreisen nicht nur die vorräthigen Lagerbestände zu berücksichtigen, sondern auch die bereits zu festen Preisen gefaßten oder bestellten, aber noch nicht gelieferten Waren in die Durchschnittspreisberechnung mit einzubeziehen sind.

Ein deutscher Sängertag. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Auf Veranlassung hiesiger Gesangsvereine findet hier am Sonntag nach Pfingsten, den 11. Juni, ein „Deutscher Sängertag“ statt, zu dem man die Anwesenheit mehrerer tausend Sänger erwartet.

Abnahme der Eisenbahndiebstähle. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Die Diebstähle auf der Eisenbahn haben, wie uns von zuständigen Seite mitgeteilt wird, seit einiger Zeit merklich nachgelassen.

Leichenfund. Aus Mainz wird uns berichtet: Am Freitagvormittag wurde auf dem Bahndamm in der Gemarkung Kalkel, an der Gabelung der Straßenbahn, die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden, der von einem vorüberfahrenden Zug überfahren wurde.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Einzelkonzerte im Staatstheater. In dem heute Montag, den 16. d. M., stattfindenden 4. Konzert gelang es Hauptkapellmeister Heinrich Eitel als Aufführung der Instrumentalfestspiele des Abends, die jugendliche Cellistin Judith Beyer, wird das Konzert von Ed. Balo spielen, während Lotte Fennard die Mozartsche Violin-„Gründe jubilate“ und Singspiele von Richard Strauß zum Vortrag bringen wird.

Konzerte. Edwin Fischer wird in seinem Klavierabend am Dienstag im Rathaus zum Vortrage bringen: Diabelli-Variationen, Mozart: Thamosse C-Moll, Pastorale und „Das Donnerwetter“, Bach: Chromatische Fantasia und Fuge, und zum Schluß: Suite C-Moll, Nocturne C-Moll und Polonaise H-Dur.

Kreislicher Heimabend (Vereinsgruppe Wiesbaden). Am 18. Januar spricht Generalmusikdirektor Dr. Raabe-Nachen im Kasinoaal über: „Das Deutsche in der Musik“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Aus der Erbenheimer Gemeindevorstellung.

85 Erbenheim, 14. Jan. In der gestrigen Gemeindevorstellung wurden Bürgermeister Herzinger und Architekt Ludwig Weyer zu Ortsgerichtsratsmitgliedern vorgeschlagen. Die Unterhaltungskosten für einen Eber wurden um 100 M. pro Monat und die für einen Bullen um 100 Prozent erhöht. Die Deckgebühren erlöhren ebenfalls eine 100prozentige Erhöhung.

Selbstunterhaltungsabend in Biebrich.

Fe. Biebrich, 16. Jan. Der Selbstbildungsverein veranstaltete Sonntagabend im Hofaal der Volksschule seinen ersten Selbstunterhaltungsabend im neuen Jahre. Die auf den Abend gestellten Erwartungen sind mehr als reichlich erfüllt worden, denn alle Darbietungen waren trefflich gelungen.

leste darum nicht eher aus, bis die Sängerin zu einer Zugabe verband. Ihr verständnisvoller Begleiter war Herr Lehrer Gocclius. Den nächsten Teil des Abends hatte Herr Stadler Dr. Heiler...

Sport.

Fußball.

Sporthverein Wiesbaden Meister in Abteilung 1.

Der gestrige Sonntag brachte in fast allen Kreisen des süddeutschen Fußballverbandes die Entscheidung. Auch der Kreis Hessen wartete mit seinen Abteilungsmeistern auf. So vermachte Sporthverein Wiesbaden nach abwechselndem Spiel den F.V. Biebrich 2:1 zu schlagen und dadurch Meister in Abteilung 1 zu werden.

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Fe. Wiesbaden, 16. Jan. In der heutigen ersten Sitzung des Schwurgerichts unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Geh. Justizrats Tronets wurde verhandelt gegen den Währinger Kaufherr Karl Krid, gehörig aus Hannau, zuletzt wohnhaft beiher, wegen Diebstahls und Raub. Der Angeklagte liegt folgender Tatbestand zugrunde: Am 29. Oktober 1921 hatte der Lagerist Demmer aus Wollau, in einem hiesigen Geschäft in Stellung, sein Fahrrad kurze Zeit auf der Straße stehen gelassen.

Fe. Kriegesgericht am Hauptquartier der Rheinarmee, Mainz. Am 24. Dezember v. J. hielt sich der Währinger Reichswehrmann Johann Schmidt aus Höchst a. M. in Königstein i. T. auf, hatte unbekannt das dortige Offizierskafee „besucht“ und eine halbe Dose Kaffee sowie eine Flasche Wein entwendet.

Die Bekämpfung des heimlichen Salzhandels. In einer Verhandlung des Wuchergerichts in Frankfurt a. M. betonte der Staatsanwalt, daß er gegen die Salzhandelsverbrechen mit aller Strenge vorgehen werde, da der Handel mit Salz eine eminente Gefahr für die Volksgesundheit bedeute.

Bermischtes.

Sturmfluten. Wieder einmal haben Sturmfluten an der Westküste Schleswig-Holsteins großen Schaden angerichtet, besonders an den Uferbauten des Nordseebades Westerland auf Söl. Die Sturmfluten bedürfen zu ihrer Bildung des Zusammenwirkens dreier in ihrer Wirkung sich gegenseitig verstärkender Kräfte: eines tagelang beständig gegen

die Küste wehenden kräftigen Windes, der das Wasser an dieser aufstaut; eines im unmittelbaren Anschluß daran aus derselben Richtung wehenden Sturmes und endlich des Eintritts der Gezeitenflut selbst, die aber keine Springflut zu sein braucht. Die normale Flut bringt an unseren Küsten nur einen 2,5 bis 3 Meter höheren Wasserstand als die Ebbe.

Handelsteil.

Rhein-Elbe-Union.

Die Abschlüsse für 1920/21 der drei zum Konzern der Rhein-Elbe-Union gehörigen Gesellschaften, die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., der Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation und die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G., für das erste Jahr der gemeinsamen Tätigkeit liegen vor.

Beim Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation beträgt der Reingewinn nach Abzug der Abschreibungen von 10 Mill. M. (i. V. 9,13 Mill. Mark) 18,1 Mill. M. (17,49 Mill. M.). Hieraus sollen 20 Proz. Dividende (i. V. 15 Proz.), wozu auf Grund des Abkommens mit der Rhein-Elbe-Union eine Zusatzdividende von 10 Proz. kommt, verteilt und 25 Mill. M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. erzielte in dem am 30. September 1921 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rohgewinn von 72,3 Mill. M. (i. V. 47,4 Mill. M.). Hiervon gehen ab für Abschreibungen 45 Mill. Mark (35 Mill. M.). Als Dividende werden 20 Proz. (9 Proz.) vorgeschlagen. Auf neue Rechnung sollen 0,9 Mill. M. (0,9 Mill. M.) vorgetragen werden.

Am eingehendsten sind die Ziffern der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. Der Abschluß zeigt wiederum eine bedeutende Gewinnsteigerung fast aller Konten. Daher konnte ein bedeutend gesteigerter Rohgewinn von 68 753 760 M. (12 015 113 M. für 3 Monate) erzielt werden. Für Abschreibungen werden 30 (8 Mill. M. für 3 Monate) verwendet, so daß ein Reingewinn von 39 452 290 M. (4 761 436 M. für 3 Monate) verbleibt.

Banken und Geldmarkt.

Umtausch der am 1. Februar fälligen 5proz. Preussischen Schatzanweisungen. Die Preussische Staatsbank (Seehandlung) weist erneut darauf hin, daß die am 1. Februar Rückzahlung gelangenden 5proz. Preussischen Schatzanweisungen in neue 5proz. Preussische Schatzanweisungen, fällig am 1. Mai 1925, bei ihr umgetauscht werden können.

Industrie und Handel.

Weiterer Zusammenschluß in der Spritindustrie. In der Aufsichtsratsitzung der Vereinigten Nord- und Süd-deutschen Spritwerke und Preßfeinbrik Bast, A.-G., Nürnberg, wurde ein Vertragsabschluß mit der Sinner A.-G. in Karlsruhe genehmigt, der die Errichtung einer gemeinsamen Gesellschaft unter der Firma Sinner u. Bast, G. m. b. H., in Neu-Halvenleben vorsieht.

Die oberschlesische Kohlenproduktion hat im Dezember eine Verminderung aufzuweisen. Sie betrug an 25 Fördertagen 278 Millionen Tonnen gegen 289 Millionen im November v. J.

Wasserstand des Rheins.

Table with 2 columns: Station (Biebrich, Mainz, Caub) and Water level (m) on 15.1.1922 compared to 2.40m on previous morning.

Wettervoraussage für Dienstag 17 Januar 1922 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, noch vereinzelt Schnee, Frost, östliche W. nde.

Blutreinigung. Aknosan - H. fe. Tabletten sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel von bester Wirksamkeit bei den jetzt häufigen Furunkeln. Alleinverkauf: 1048 Schützenhof-Apotheke, Lantzenau 11.

Kassenschränke

in allen Größen sofort zum festen Preis lieferbar. P. Lohmann, Frankfurt a. M., Mon.-straße 31. Tel. Hansa 207. F 131

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten. Gewandheitsnummer: 5. 2. 11. 1. 4. Verantwortlich für den politischen Teil: G. Seltig; für den Unterhaltungsteil: G. Seltig; für den wissenschaftlichen Teil, sowie den literarischen und den künstlerischen Teil, sowie den Redaktions- und den Druckteil: G. Seltig; für die Anzeigen und den Anzeigen- und den Druckteil: G. Seltig; für die Anzeigen und den Druckteil: G. Seltig.

Nächsten Mittwoch schließt der Inventur-Ausverkauf

Damen-Moden J. HERTZ Langgasse 20

K 177

Seit Jahrzehnten bestehende ausgezeichnete Beziehungen zum orientalischen Rohabakmarkt, die besten, die ein deutscher Fabrikant haben kann, verbürgen unsere überragende Leistungsfähigkeit, die nicht nur in der Lieferung teurer Marken von vorzüglicher Qualität, sondern auch wirklich hervorragender Zigaretten in mittleren und billigen Preislagen ihren Ausdruck findet. Unser Betrieb, mustergültig in jeder Hinsicht, gehört zu den größten der deutschen Zigaretten-Industrie und unsere Erzeugnisse haben einen großen, fortgesetzt wachsenden Freundeskreis.



G. Zuban

München

F 68

Privat-Fröbelsseminar

Wiesbaden, Mainzer Straße 64

Ausbildung zur Kindergärtnerin I. AL mit Abschlußprüfung und Reisezeit. Kursdauer 1 Jahr. Besondere Übung im Kindergarten und Familie. Tägliches Spielge. Prospekte auf Verlangen. Anmeldung bis 1. 12. 1. Beginn des Kurses zu Ostern.

Fröbel'scher Privat-Kindergarten

Anmeldungen von Schülern jederzeit.

Marie Grothaus, staatl. geprüfte Leiterin.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber d. Realgymnasium. Telefon 747.

Flack

Reparaturen, Gummider., alle Ersatzteile

Kauf, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Korsett

Herstellung und Ausbesserung. Spitzenhalter. Elisabeth Wülken, Maurergasse 14, 1. St.



für jeden Zweck u. Beruf.

Ich biete Ihnen Qualität und Preiswürdigkeit. Fachm. Nachschleifen in eig. Werkstätte. 31

A. Sberhardt jr.

Stahlwaren

6 Faulbrunnenstraße 6.

Remington-Schreibmasch. zu verl. Zentralverband der Hotel-Angehörigen, Bismarckstraße 6.

Bitte ausschneiden und bei der Anmeldung vorzeigen!



Steno-Graphie

(Engschnellschrift)

beste deutsche Kurzschrift.

Beginn eines neuen Unterrichts für Anfänger Mittwoch, 18. Januar, abends 8 Uhr, in der Oberrealschule am Bienenring.

Anmeldungen:

bei Lu o Lang, Schreibstube, Bleichstraße 23, 2 und bei Beginn in der Bienenstraße, 1. Stod.

Gelegenheits-Laufhaus E. Ludwig

kauft — verkauft — tauscht

Abt. a) Werkzeuge, elektr. Apparate, Motore, Fahrräder usw. Abt. b) Musikinstrumente, Photo-Apparate, Theater- u. Filmengläser, Sportartikel. Abt. c) Koffer, bessere Herrenkleider u. Schuhe, Hüte. Abt. d) Möbel, Bilder, Teppiche, Kassettsachen u. dergl.

Nr. 6 Mauritiusstraße Nr. 6

Frankfurt

Am Donnerstag, 16. Januar, abends 8 Uhr, in der Oberrealschule am Bienenring, werden folgende Gegenstände versteigert: ein ganzes Gebirgswagen, angenommen, auch andere Richtungen werden angefahren. Tel. 4468, 2693. Karl Banenbach, Mittelbühlstraße 16. Stb. Gart. Annahme: Friseur Jung, Bismarckstraße 37.

Briefmarkensammlungen

besonders der älteren Zeit, auch kleine, fernere Einzelstücke in Ia Erhaltg. u. auf Brief., suche ich zu sehr hohen Preisen zu kaufen.

Fortgeschrittenen Sammlern

bin ich gerne bereit, mein Material zum Tausch oder Kauf vorzulegen.

Karl Klipstein aus Erlangen,

z. Zt. hier Hotel Epple, Körnerstr. 7.

Anwesend nur heute und morgen. — Tel. 6657.

Für unsere jetzt beginnenden

Tanz-Kurse

nehmen wir noch weitere Anmeldungen freundlich entgegen. Privatstunden (auch für ältere Personen) jederzeit ungeniert.

Großer, geheizter Lehrsaal.

Tanzschule W. Klapper u. Frau,

Kl. Schwalbacher Str. 10 (Eingang v. Mauritiusstr.), neben Kammer-Lichtspiele.

Spitzenhaus Goldberg.

Während des

Inventur-Ausverkaufs

bringe ich, um meiner werthen Kundschaft Gelegenheit zu geben, ihre Wäschestoffe preiswert mit guten Stickereien zu verarbeiten. **1 Riesenposten Stickereien** nur ganz la Qual. **Schweizer** sowie beste deutsche Madap-Stick., Fesfons, Banddurchzüge, Wäsche, **Stickerei-Reste** ebenso einige tausend Meter deutsche, franz. Valenc-Spitzen, Wäschebänder, einige 1000 Meter Klöppel-Spitzen u. Einsätze zu für jetzige Zeit **außergewöhnlich billigen** Preisen zum Verkauf. Während des Inventur-Verkaufs einige **eleg. echte Filet-Stores Stück 575 Mk.**, echte Decken sehr billig.

Echte Filet-Spitzen und -Motive zu bedeut. herabgesetzten Preisen. **Spitzenhaus Goldberg** Kirchgasse 54.

Rittanstalt.

jede Repar. schnell, bill. S. Rinke, Nerostraße 20.

Madanzüge

1125.—, 1300.—, 1550.— einschl. Stoff, guten Zutaten und guter Verarbeitung (2 Anproben).

Echlüpfser

nach Maß aus besten Stoffen zu bekannt niedrigen Preisen.

Erwald Wenzel

General-Vertretung des Kaiserlichen Tuchfabrikanten, Zweigminderl. Wiesbaden, Drantenstr. 14. Tel. 1297.

Dienstag Heinrich-Heine-Abend in der Tribüne Eintrittspreise Mk. 15.-, 8.50, 5.-, 4.-, 3.-

II. Abonnements-Abend. Dr. Carl Hagemann - Erik Wirl - Karl Weinig.

Mittwoch, den 18. Januar 8 Uhr, im kleinen Saale: Biedermeier-Abend Lieselott und Conrad Berner.

Rhein- u. Canus-Klub Wiesbaden E. V. Sonntag, 22. Jan. 1. Jugendwanderung.

Gaben für das Frühjahr bedürftiger Schulfrauen und für Brennmaterial für verarmte Bedürftige

Bekanntmachung. Mittwoch, den 18. Januar, nachm. 3 Uhr, werden im Versteigerungshotel Helenestr. 25 dahier 1 Mandoline, 1 Laute u. ca. 3000 Stück „Crim“ chem. Reinigungsmittel f. Kleider in Blechboxen

Versteigerung von Herrschafts mobiliar. Wegen Bezugs einer Herrschaft versteigern wir am Mittwoch, den 18. Jan. cr. morgens 9 1/2 Uhr anfangend, in der Wohnung 7 Marktplatz 7, I. Etage

1 mod. prachtl. Eichen-Eßzimmer-Einrichtung bestehend aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und 6 prachtvollen Lederstühlen; 1 prachtl. Mahagoni-Wohnzimmer-Einrichtung bestehend aus Umbau mit Sofa, 2 Sesseln und 6 Stühlen, prachtl. Vitrine, Tisch, Ständer und Klein. Tischchen;

Rosenau & Wintermeyer. best. Taxator u. best. öffentl. angest. Auktionator. Größte Auktionshalle Wiesbadens.

Wiedereröffnung!

An das P. P. Publikum die gefl. Mitteilung, daß ich unter dem Namen

Gross-Auktionshaus Botie

Büro: Moritzstrasse 28, Seitengebäude die frühere Auktionshalle Bender wieder eröffnet habe und großzügig fortführen werde.

Fleischer = Innung Wiesbaden.

Dienstag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr:

Bersammlung im Hotel Einhorn, Marktstr. 32.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Berein

sucht sofort einen tüchtigen strebsamen Dirigenten.

Schriftliche Offerten an den Vorsitzenden C. Bender, Göttenstraße 26.

Zurück.

Dr. Hirschland.

Anzugstoffe!

Veräumen Sie nicht, mein Lager zu besichtigen.

Fähre bei außergewöhnlich billigen Preisen nur beste Qualitäten in Klauen, Schwärzen u. modisfarbigen Kammgarnen, Cheviot u. Melton für Frühjahr u. Sommer.

R. Schneider, Rheinstraße 51, Ecke Kirchgasse 1. Stod! Rein Laden! 1. Stod!

Kaufe Heberdruck-Marken

aus dem Verkehr gesammelt zu 1/4 - 1/2 Nennwert. Reichspost 3 u. 5 Mk. weiß über Katalog. Auch bessere, alte Marken aller Länder, besonders auf Briefen.

Wiesbadener Briefmarkenhaus

eingetr. Firma 56 Langgasse :: Langgasse 56.

Brillanten Perlen usw.

lose, oder Schmuck gefaßt.

G. Citrine aus Paris

12 Part., Ditzelheimer Straße. Tel. 1864. Bürozeiten 9-5 Uhr.

Sohlen u. Absätze liefert schnell gut u. billig Simon, Römerberg 39, I. Ecke Röderstr.

Großer Pelzdiebstahl! 5000 Mark Belohnung!

Fertigeller Pelzmantel (Cape), circa 1,30 lg., Reiz-Jobel, hellgraues Seidenfutter. Für zweckdienliche Anaben zur Wiedererlangung des Pelzes obige Belohnung.

Krim-Polizei Wiesbaden Zimmer 18.

Kotillon-Artikel. In groß. Auswahl liefert Kotillon-Weber, 48 Hellmündstraße 48.

Park-Kabarett

im Park-Hotel, Wilhelmstraße 56. Fernspr. 6349. Konzession. Künstlerische Anf. punkt 9 Uhr. Das Januar-Elite-Programm: Sissy Sooth, Norweg. - Angerin. Ingeborg Inden, Solo-Tänzerin. Grete Gravenhorst, Vortrags-Könslerin. Valentine Oßia, Rasse-Tänzerin. Max Vogel, der ehem. gefeierte Bonvivant v. Resid-Theater l. Hannover. Lena Düveke, die bek. Kabarett-Schriftstellerin. Herzo-Normann in ihren Tanz-Schöpf. Maria Elmodabier, Vortrags-Künstlerin. Elenita Schlüter-Gräntz, Kgl. Rumän. Kammerängerin. Leonid Gorney, Ballettmeister der Petersburg. Hofoper. Luc König, Vortrags-Star. Otto Peters, Conférencier.

Elegante Anfertigung

von Mänteln, Tages- u. Abend-Kleidern, Hülen, Morgenröck, Bojamas etc. für Trauer u. prächtig in 24 Std. S. Wunderlich, Vahnstraße 9, Souterrain.

Schneiderin

empfiehlt sich im Neu-anfertigen u. Umändern in u. außer dem Hause. Platter Straße 48. Vari.

Mod. Schlafzim.

heißt sich. mod. mit zwei Tür. Tisch. u. Kleider-schr. Wascht. Nachtschr. Spiegel, weiß. Marmor. fast neu. nubb. poliert. Mulchbetten mit Wascht. u. Nachtschr. einz. sehr gute Holz- u. Metallbetten mit gut. Einlagen u. alle Arten Möbel empf. bill. Adolf Kettner, Wöbell. Reus. 19, D. 1. Gedlin. 10-12 u. 3-6.

Schlafzimmer

mod. Küchen-Einrichtung 1-1 1/2 u. 2 Stuhl. Betten mit Patentrahmen und Matr. Dial. Schreibtisch, Kleiderschr., Beritto, drei Divans, 4 Chaisel, und versch. billig zu verl. Weiskin, Sedanplatz 5.

Weißes Schlafzimmer

b. a.: 2 Betten m. Pat.-Rahm. Matr. Wascht. Spiegel-schr. mit Wascht. abteil. 2 Nachtschr. 3teil. Friseur-tisch, sehr billig prima Brüsseler Teppich (4x4), gute Chaisel, Bett m. Spr. 250 Mk., weiß. Metallbett 250 Mk., rund. Mahag. Tisch 250. Küstertische 50. Knabenm. für 10-12jähr. 50 Mk., 1 Frauenjade, schwarz, 40 Mk., Kissenb. 30 Mk., Nachtsch. 30 Mk. u. verschiedene.

Correusola

Rüdesheimer Straße 33.

Chaiselongue

neu, verstellbar, sehr preiswert zu verl. Klein, Coulinstraße 3, 1.

6 Stück lenkbare Rodelschlitten

3-5st. Autom. u. Seilsteuerung, versch. wahlb. billig. Pfeffermann, Drudenstr. 8, Tel. 1830.

Schlitten

(Bobsled). Leicht, billig zu verl. Klein, Coulinstraße 3, 1.

Kinephon

Taunusstraße 1.

Heute letzter Tag Schattenpflanzen der Großstadt

Schauspiel in 6 Akten mit Rosa Valetti, Lya Sellin, Albert Steirnück.

Paul Heidemann

in dem adel. Schwank jedem die Seine. 3 Akte.

1 Piano

zu kaufen gesucht. Offerten unter 3. 582 an den Taubl. Verlag.

Schlitten

Wassel, Trumeauspiegel, Schlafzimmer, Spiegel-schrank, Beritto gesucht. Großschied, Hellmündstraße 58.

Möbel aller Art. Fahrräder u. Nähmasch. gegen gute Bezahlung lauft ständig. Holland, Sedanstraße 5.

Konzerthörner zu kauf. gel. Bachomuth, Röderstraße 10.

Wer tauscht

leine 5-6-Zim.-Wohnung (Stadtzentrum od. besten Lage) gegen moderne 3-Zim.-Wohnung (Nähe Bahnhof)? Frage Umzugsanstell. Ausf. Off. u. B. 640 Taubl.-Verlag.

Tausch!

Best. kinderl. Ehepaar möchte keine moderne 5-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. Nähe Kinast. gegen kleinere Wohnung in best. Lage, rechts der Wilhelmstr. Frankfurt. Str. u. w. tauschen. Offert. u. B. 630 Taubl.-Verlag.

Penion, erst.

Stagen-Penion oder kleines Hotel wird zu kaufen gesucht. Off. u. B. 629 Taubl.-Bl.

Dame sucht französisch. Unterricht. Gefl. Angebote unter B. 633 an den Taubl.-Verlag.

Junges Mädchen aus guter Familie, welches sich zur Hilfe im Operationszimmer ausbilden will, für

Zahnatellier gesucht. Offerten mit foto. Lebenslauf u. Bild unter E. 626 an den Taubl.-Bl.

Monatsr. vorm. 2 St. gel. Schwab. Str. 8, 1 r.

Für Eager und Reite geeignete tücht. jüngere od. ältere Person, mögl. a. d. Materialm. oder verw. Branche, für bald gesucht.

Carl Kapper, Schwanhorststraße 24.

Lebensm.-Großhandlung sucht zu Eltern

Lehrling aus guter Familie. Off. u. B. 639 Taubl.-Verlag.

Zur regelmäßigen Versteigerung von Mobiliar werden noch einige tücht. Schneidermeister für dauernde Beschäftig. gesucht. Nur solche (evtl. auch v. auswärts) wollen sich melden, die für modernen Schnitt und solide Arbeit garantieren können. Adressenang. unt. Mittel. des Herstellungspreises für einen kompl. Sack-Anzug bei Geisel, von Stoff u. Futaten. u. B. 638 an den Taubl.-Bl.

Warnung vor Ankauf. Der diese Herr, welcher am Sonntagabend im Wein-Restaurant Chrel, Fahrenstrasse, den

Uttaman-Mantel u. Wollhose mitnahm, ist erkannt und vom Keller beobachtet worden. Er wird erjucht, sich bis zum Mittwochabend daselbst wieder abzug., da sonst Anzeig. ert. wird.

Berlora ein braun-farb. Hundshub von Frelenstraße bis Taunusstraße. Abzugeben gegen Bel. bei Gerh. Kuitz, Hallgart. Str. 3.

Berlora ein Kinderwuff (Kanin). weiß mit schwarz. am Mittwoch auf dem Wege Rheinfr. Keitelstr. Abzug. gegen Belohnung Mittelbedstraße 26, 2. Et.

Geladen Portemonnaie mit Geld. Müller, Weihenburtstr. 4.

In der Sonnenberger Str. Nähe der Brauerei. Ist Sonntag ein junger selbhaarer

Schäferhund "Witt" mit schwarzer Schnauze abhand. gel. Grobhirn. erb. gute Bel. Sonnenberger Straße 18

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
 beehren sich anzukündigen
 Tierarzt Dr. Karl Kahn
 und Frau Emmy, geb. Schlicher.
 Wiesbaden, den 14. Januar 1922.
 Friedrichstr. 51.

Statt Karten.
Hans Rühlmann
Alma Rühlmann
 geb. Stützel
 Vermählte.
 Wiesbaden 12. Januar Mannheim
 Oranienstr. 19.

Bestattungs-
Anstalt
 u. Sargmagazin
Ernst Müller
 Begr. 1860. Fern. 576.
 Wollufer Str. 2.
Erd- und Feuer-
Bestattung.
 Transporte von und
 nach auswärts.
 Bestattungsordner des
 Bezirks für Feuer-
 bestattung. E. S.

40-50 Jtr. Bruststrob
 wegen Mangel an Lager-
 raum zu verkaufen bei
 Wega, Koonstraße 13.
Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
 Am 11. Jan.: Kind Josefine
 Waid, 6 Wde.; Adelin Johanna
 Sinnborn, 21 J.; Mitglied der
 Kurkapelle August Wummer,
 76 J.; Witwe Luise Rahl geb.
 Herborn, 88 J. 12.; Büro-
 vorsteher Josef Bouffier, 41 J.;
 Städt. Viehwärter a. D. August
 Schmidt, 74 J.; Witwe Alaberte
 Born geb. Reinhard, 72 J.;
 Adelin Katharina Aniele, 26 J.;
 Kind Emil Seibel, 2 J.

FERNSPRECHER NR. 6650-53
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
 TAGBLATTHAUS, LANGASSE 21
 AUF WUNSCH VERTRETERBESUCH

Sarglager
Friedrich Birbaum
 Schreinermeister
 Oranienstrasse 51.
 Fernruf 3041.
Erd- und Feuer-
bestattung.
 Lieferant des Vereins
 für Feuerbestattung.
 Lieferung 16
 von u. nach auswärts.

Für die vielen Beweise herzlicher An-
 teilnahme bei dem Heimzuge unseres
 lieben Verstorbenen
Hil. Philippine Böcher
 sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
 Besonderen Dank Herrn Pfarrer Metz
 für seine trostreichen Worte.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wiesbaden, 14. Januar 1922.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entriß der Tod
 mir mein über alles geliebten Mann
Constantin Gentner
 Generalleutnant a. D.
 Ritter höchster Orden.
 In tiefstem Schmerz:
Frieda Gentner
 zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
 Wiesbaden, Sonntag, den 15. Januar 1922.
 Die Einäscherung findet Donnerstag, den 19. Januar,
 11¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
 Ein Separatwagen der Elektr. Bahn steht 10¼ Uhr
 an der Hauptpost bereit. 68

Heute abend, kurz nach 11 Uhr, entschlief nach
 langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem
 Leiden, das er sich im Felde zugezogen hatte,
 mein lieber Mann, unser lieber, treusorgender
 Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Franz Wegroth
 im Alter von 40 Jahren.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
 Frau Charl. Wegroth, Wwe., und Kinder.
 Wiesbaden (Blücherstr. 7), Solzheim, Stühlsberg.
 Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag
 3¼ Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme beim Tode meiner lieben Frau und
 Tante sowie für die Kranzpenden sagen herz-
 lichsten Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Rühlpp.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 an dem uns so schwer betroffenen Erlasse
 unseres lieben Vaters, Großvaters und
 Schwiegervaters
Herr August Wummer
 sprechen wir auf diesem Wege unsern tief-
 gefühltesten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wiesbaden, den 15. Januar 1922.

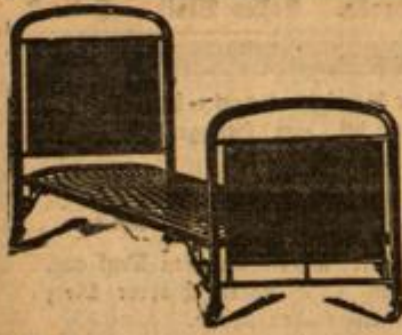
Heute nachmittag 3¼ Uhr verschied plötzlich und unerwartet
 nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst-
 geliebter, herzensguter, unvergeßlicher Mann, unser guter Bruder,
 Schwager und Onkel
Georg Faust
 im Alter von 68 Jahren.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christiane Faust, Wwe.
 Wiesbaden, Oranienstr. 29, Sonnenberg, Niedernhausen L. T.
 und Erbenheim, den 13. Januar 1922.
 Die Einäscherung findet in aller Stille statt. — Man bittet
 von Kranzpenden und Beileidsbesuchen abzusehen. 66

Todes-Anzeige.
 Allen Verwandten, Freunden und Be-
 kannten die traurige Nachricht, daß unser
 herzensguter, unvergeßlicher Vater, unser
 lieber Schwiegervater, Großvater, Schwager
 und Onkel
Herr Karl Wirth
 nach langem Leiden, im 76. Lebensjahre,
 sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Familie A. Waldschmidt,
 Familie M. Wirth.
 Sonnenberg, Soham, den 14. Januar 1922.
 Die Beerdigung findet Dienstag, 17. Januar,
 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, Rimbacher
 Straße 42, aus statt.

Am Sonntag nachmittag verschied plötzlich
 mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, der
 Lehrer a. D.
Wilhelm Müller.
 Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lehrer Müller.
 Walsdorf L. Taunus, 15. Januar 1922.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch nach-
 mittag 3 Uhr statt. 69

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
 Daß man vom Liebsten, was man hat,
 Muß scheiden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger-
 mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Katharina Knorr
 geb. Neu
 am Samstag abend, um 11¼ Uhr, nach jahrelangem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden,
 im Alter von 58 Jahren, zu sich in die Ewigkeit heimzurufen.
 In tiefster Trauer:
Familie Karl Knorr
Familie Dr. med. Hubert Müller.
 WIESBADEN (Yorkstraße 13), den 16. Januar 1922.
 Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 18. Januar, um 2¼ Uhr nachm., auf dem Südfriedhof statt.
 Vom Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.



Betten sind Vertrauenssache!

Kaufen Sie Ihre Betten nur im fachmännisch geleiteten, seit 20 Jahren bestehenden Wiesbadener Bettfedernhaus u. Bettenfabrik Mauergasse 8 u. 15.

Eigene Bettfedernfabrikation	Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Platze. Gegründet 1902	Eigene Matratzenfabrikation
Allerstrengste Reellität.	Allerbeste Qualitäten.	Grösste Auswahl.
Eisenbetten 375, 350, 320, 300, 250.-	Steppdecken mit Halbwooll- u. Wollfüllung 600, 550, 500, 475.-	Matratzen eigener Fabrikation, allerbestes Material.
Kinderbetten 280, 260, 240, 200, 180.-	Daunendecken mit 12 Daunenfüllung 1800, 1600, 1400, 1200.-	Seegrasmatratzen von 250.- an
Holzbetten von 325.- an	Schlafdecken in Baumw., Halbwooll, Wolle 275, 200, 180, 150, 100, 90, 75.-	K.-Wollmatratzen von 350.- an
Patentrahmen.		Kapokmatratzen, Haarmatratzen.
		Bettfedern u. Daunen eigene Fabrikation 85, 80, 75, 70, 60, 50, 35, 20.-
		Fertige Kopfkissen gut gefüllt 200, 75, 150, 130.-
		Fertige Deckbetten 500, 450, 400.-

Nur diese Woche

kommen mehrere hundert Hosen, Anzüge, Mantel u. Damenkleider zum Verkauf; über 100 wollene Decken à 98 Mk. u. vieles andere

Peter Alt

Auktionator u. Taxator
Wiesbaden, Römerstr. 7. Tel. 2761.
Erstes Spezialunternehmen am Platze.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Darmstadt
Fabrik und Ausstellungs-Haus:
Heidelberger Straße 129. Telefon 411.
Haus für Wohnungs-Einrichtungen.
Verlangen Sie Abbildungen. F 63
Besuchen Sie die Ausstellung.

Gummibesohlung

aufvulkanisiert, nicht genagelt.
Gummisohlen für Damen . . . Mk. **20.-**
Gummisohlen für Herren . . . **24.-**
Gummisohlsätze billig und gut.
Werden sofort aufgemacht. Man kann darauf warten.

Goliath-Schuhgesellschaft

jetzt M'ehelsberg 18, Laden. Telefon 6074.

Eleg. Herren-Konfektion

Sport- u. Gesellschafts-Anzüge

Raglans u. Paletots

werden preiswert angefertigt.
Reichhaltige Muster einget. offen.

Anton Volk, fröh. langj. Walramstr. 6.
Zuschneider.

Spiesser-Inhalator



D. R. G. M. 647065 u. Deutsch. Reichspatent patent. in 11 Auslandsstaaten.
Dieser prakt. erprobte Inhalator sollte als **Hausmittel** in keiner Familie fehlen. — Ohne Feuer- und Wasserdampf immer gebrauchsfertig. Glänzende Referenzen. Von Autoritäten und Aerzten empfohlen.

Jeder **Katarrh, Schnupfen, Husten** usw. ist in kurzer Zeit geheilt.

Erfinder: **Heinrich Spiess**

Thüringer Thermometer- u. Glasinstrumenten-Manufaktur, Erfurt, Nettelbeckufer 12. Tel. 1573.

Annoncen-Expedition

Annahme v. Inserat. i. alle Zeitung. D. Gies, Rheinstr. 27, (Haupth.)

Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und dem herrlichen Duft der

Dr. Vierlingseife

Hersteller: J. Kron, Hofseifenfabrik, München

L.-Benzin

zum billigsten Tagespreis. Für Mäh, G. m. b. H., Annahme-teile Scharnhor-str. 36.
Fernruf 2215.

Zur gef. Beachtung!
Infolge meines jetzigen billigen Einkaufs von Leder bin ich in der Lage
Herren-Gohlen 48. Damen-Gohlen 38. zu liefern. In Kernleder (Eichenlohe-Gruben-gerbung). Keelle, fachmännische Bedienung. Freie Abholung und Zubereitung.
Adolf Röder, Heilmundstr. 56 (Laden).

Brillanten, Perlen,

Gold- u. Silbersachen, Bestecke, Polale, Aufzüge, Service, goldene Uhren u. Ketten, Armbänder, Platin und Brennstifte, Pfandscheine lauft zu hohen Preisen
Geizhals, Webergasse 14.

Schreibmaschinen für Büro und Reise liefert prompt
Spezialh. f. Schreibmaschinen
Aug. Sauer, Harderstr. 16. — Tel. 6641, Fachm. Reparaturen.

"Magenza", hebräische Buchhandl. in Mainz, Heidelbergerfahgasse 11 empfiehlt Amtl. jedr. u. jüdischen Werke u. Ritual'en. Versand nach auswärts. Ankauf hebr., a tiqu. und deutscher Werke, sowie ganzer Bibliotheken. F163

Herren-Stoffe

Rein Baden. In Referenzen. Lager:

Nur f. Wiederverkäufer!
Bollmilk (un-geäuert) 1,25 f. d. Eimern
Apfel-Gelee in 1-Pfd.-Paketien zu alten Preisen eingetroff.
Kurt Wolff, Moritz-Str. 68 Telefon 5 38.

Margarine tadellose frische Ware
Pfund Mt. **19.-**
Ferd. Merz Reichelberg 9. T. 652.

Prima gelbe
Speisetrohrabi Zentner 60 Mt. frei Haus.
6. Nidel, Wehrstr. 30.

Badhaus Spiegel Aranzplatz 10. 14
Eigene Thermalquelle. Groß. Inst. Badehaus. 10 Badelarten 30 Mt. ohne Bedienung einschließlich Trinitur und Einzel-Ausbeim.

Stuhlflchten Str. Bleichstraße 23. 1.

Zur Konfirmation
Warengo per Meter **135.-**
blau mit weißen Streifen nur so lange Vorrat reich per Meter **140.-**
Herderstr. 311 Bed.

Firma Adolf Harth

Margarine

(Ersatz für teure Butter) aus sieben eingetroffenen Waggons in ff. frischer Qualität

trotz Fabrikpreiserhöhung noch zum alten Preise.

Alfa prima ungesalzen

1/2-Pfd. **19.50**
Palet Mt. **19.50**

Rübenkraut (Sirup)

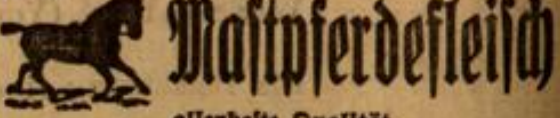
in hervorragender Qualität
Pfund **5.25**
Mt. **5.25**

außerdem
Schweineschmalz
Band- u. Fadennudeln
Makkaroni
sämtl. Hülsenfrüchte
Haferflocken
Weizenmehl, Weizengrieß
Rosinen, Sultaninen, Korinthen
zu bekannt vorteilhaften Preisen. 67

22 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Achtung!

Dem Publikum zur Kenntnis, daß ich den jetzt an nur



Wastpferdefleisch

allerbeste Qualität
fähre, welches vollständig dem Wastochsenfleisch ebenbürtig ist, aber viel billiger!
Es ist ärztlich sehr beliebt, daß Wastpferdefleisch das nahrhafteste Fleisch ist, deshalb auf zum
Reflex! Heilmundstraße 22